

Die Forderung des BdB nach mehr Zeit und höheren Stundensätzen ist gerechtfertigt

MdL Marcus Bocklet (Bündnis 90/Die Grünen) beim Praxistag in Ranstadt

Ranstadt/Wiesbaden, 3. November 2016 – „Ich bin überrascht über den Aufwand und über die Intensität der Arbeit.“ Dieses Fazit zog Landtags-Mitglied Marcus Bocklet (sozialpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die Grünen) nach seinem Praxistag, den er im Betreuungsbüro von Eberhard Marten (Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V. in Hessen) verbrachte. Dabei besuchte der Politiker drei Betreute: in einer Einrichtung für Behinderte, in einer Werkstatt für behinderte Menschen und in einer Einrichtung für junge psychisch kranke Menschen.

„Ich wollte während meines Praxistages (bei Eberhard Marten) tiefere Einblicke in die Arbeit der Betreuer erhalten. Um welche Klientel geht es genau? Wie viel Arbeit fällt an? Was sind die Rahmenbedingungen der Betreuungsarbeit? Das waren einige Fragen, die ich nun besser beantworten kann“, so Marcus Bocklet.

3,1 Stunden pro Mensch und Monat. 44 Euro Vergütung pro Stunde. „Das ist eindeutig zu wenig“, sagt Eberhard Marten vom BdB. „Davon müssen die rund 12.000 bundesweit tätigen Berufsbetreuer/innen sämtliche Ausgaben wie beispielsweise Büromiete oder Angestelltegehälter bezahlen.“ Die Forderung des BdB: mindestens fünf Stunden und 54 Euro.

Für die Anliegen des BdB zeigt Marcus Bocklet Verständnis: „Völlig klar ist, dass wir gute Rahmenbedingungen für die Arbeit der Berufsbetreuer/innen brauchen. Und dazu gehört natürlich ein angemessener Stundensatz.“ Bocklet verwies weiter auf das noch ausstehende Ergebnis der Studie des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG), stellt aber fest: „Schon heute ist klar, dass die Forderung des BdB nach einem deutlich höheren Stundensatz gerechtfertigt erscheint.“

Eberhard Marten schätzt die Initiative des Politikers: „Herr Bocklet ist studierter Sozialarbeiter, also vom Fach. Seine Herangehensweise an das Thema professionelle Betreuung war sehr konstruktiv und auf Veränderung bedacht. Wie auf dem Land üblich, mussten wir zwischen den einzelnen Terminen teilweise längere Strecken mit dem Auto zurücklegen. Auch das kostet Zeit und Geld.“

Dazu der Politiker: „Nicht nur die Fahrtzeiten oder der viele Papierkram waren deutlich mehr als erwartet. Vor allem die Vielfalt der Problemlagen der Betreuten war beeindruckend.“

Seine Bilanz nach dem Praxistag: „Kein Zweifel, diese Arbeit ist so aufreibend wie sie unentbehrlich ist. Wir werden Berufsbetreuer/innen in Zukunft noch stärker benötigen.“

Pressekontakt:

nic communication & consulting | Bettina Melzer

Tel: 030 – 23 63 55 46 | mobil: 0163 – 575 1343 | Email: bm@niccc.de | Web: www.niccc.de

Über den BdB:

Der Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V. (BdB) zählt mehr als 6.700 Mitglieder. Er ist die größte Interessenvertretung des Berufsstandes „Betreuung“. Der BdB vertritt die Interessen seiner Mitglieder in bundes- und landespolitischen Gremien. Der Verband fördert die Professionalisierung von Berufsbetreuung und verfolgt das politische Ziel, Betreuung als anerkannten Beruf zu etablieren. Er setzt sich für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Betreuungsarbeit ein. Der BdB bietet Service- und Dienstleistungen wie Rechtsberatung, unterstützende PC-Software oder Versicherungsleistungen. www.bdb-ev.de